

nen Lebensform etwas, wenn es sein muss, die ‚Passion‘ kosten lassen“ (234).

Ottmar Fuchs präsentiert mit vorliegendem Buch nicht nur einen notwendigen Zwischenruf zu zwei derzeit sehr intensiv diskutieren Sakramenten, sondern wagt auch eine kreative Verknüpfung von der Lebenswelt der Menschen und der kirchlichen Praxis der Sakramentenspendung. Ein Nachdenken der hier präsentieren Vorschläge ist zumindest durchaus lohnend.

Lichtenfels

Fabian Brand

♦ Lutz, Christian: Firmung Jugendlicher im interdisziplinären Diskurs. Theologie – Ritual – Empirie (Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge 103). Echter Verlag, Würzburg 2018. (355) Pb. Euro 36,00 (D) / Euro 37,10 (A) / CHF 36,70. ISBN 978-3-429-04437-4.

Der Untertitel macht den Fokus dieser pastoraltheologischen Habilitationsschrift (2017 in Sankt Georgen) deutlich: Dem Verfasser geht es um einen interdisziplinären Zugang zur Firmung aus Sicht der Theologie, der Ritualwissenschaften und den empirischen Sozialwissenschaften, u. a. um „die Kontextualität theologischer Forschung und der Glaubenspraxis der Kirche darzustellen und zu vertiefen“ (19). Ein rein theologischer Standpunkt erscheint ihm aufgrund seiner praktischen Erfahrungen im Gespräch mit Jugendlichen nicht mehr auszureichen. „Interdisziplinäre Perspektiven“ könnten „helfen, ein ausgewogenes Zueinander von theologischen Geltungsansprüchen, den Potentialen rituellen Handelns und den religiösen Erfahrungen Jugendlicher zu ermöglichen“ (19).

Den „normativen“ Ausgangspunkt dieser Arbeit bildet gleichwohl die Theologie, zunächst anhand der Konzils- und Synodentexte, aus denen der Verfasser acht „Sachthemen“ destilliert, die ihm als Kriterien für das Gespräch mit den beiden übrigen Wissenschaften dienen: Biografie, Gemeinschaft, Gottesbild, Gabe und Aufgabe, Glaubensleben, Kommunikation, Passageritual und Alter (vgl. 18f.).

Mittels derer profiliert er zunächst die theologische Debatte um die Firmung im 20. und 21. Jahrhundert (K. Rahner, H. U. von Balthasar, B. J. Hilberath / M. Scharer, P. Höring, L. Lies) und blickt kurz auf die Konfirmation, deren weitgehende Kongruenz mit dem Verständ-

nis der Firmung dazu führt, dass der Verfasser seine Sachthemen hier ebenfalls wiederfindet.

Für das weitere Vorgehen breitet der Verfasser sowohl grundlegende Ritualtheorien wie einschlägige Jugendstudien aus und entdeckt immer wieder Konvergenzen zu den aus der Firmtheologie erhobenen „Sachthemen“. Die jeweiligen Ergebnisse werden laufend zusammengefasst und grafisch ansprechend tabellarisch dargestellt.

Die Auseinandersetzung mündet in acht, den „Sachthemen“ entsprechenden Postulaten, deren Titel den jeweiligen Fokus erkennen lassen: (1) „Biographie – Bedeutung der Integration autonomer Handlungsfreiheit in den Firmritus“; (2) „Gemeinschaft – Identifikation alltäglicher Tätigkeiten als Orte christlichen Handelns“; (3) „Gottesbild – Kommunikation zwischen autonomen und theonomen Sichtweisen“; (4) „Gabe und Aufgabe – Für die Firmanden, für die Kirche und für die säkular verfasste Gesellschaft“; (5) „Glaubensleben – Welterschließung zwischen Expertentum und Anfängertum“; (6) „Kommunikation – Welterschließung zwischen verschiedenen Geltungsansprüchen“; (7) „Passageritual – Im Kontext des Gegenwartsbezugs Jugendlicher“; (8) „Firmalter – In der spätmodernen Welt“. Hier kommen viele Aspekte zur Sprache, die auch bereits andersorts eingehend diskutiert wurden. Die Themen und die damit verbundenen praktischen Vorschläge sind daher nicht ganz neu, wurden jedoch noch einmal in der Diskussion mit den beiden Partnerwissenschaften reflektiert und angereichert, sodass sie hoffentlich Impulse für die weitere Fachdiskussion setzen.

St. Augustin

Patrik C. Höring

RELIGIONSIALOG

♦ Schon, Dietmar (Hg.): Dialog 2.0 – Braucht der orthodox-christliche Dialog neue Impulse? (Schriften des Ostkircheninstituts der Diözese Regensburg 1). Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2017. (261) Pb. Euro 29,95 (D) / Euro 30,80 / CHF 30,53. ISBN 978-3-7917-2923-7.

Der erste Band der Schriftenreihe des neu gegründeten Ostkircheninstituts der Diözese Regensburg bietet eine gute Zusammenschau der Vorträge, die im Rahmen des gleichnamigen Eröffnungssymposiums im September 2016 ge-

halten wurden. Namhafte Ökumeniker und Ökumenikerinnen der katholischen und der orthodoxen Kirche sind zu Wort gekommen, um Perspektiven für den Dialog zu benennen.

Den Band eröffnet ein Geleitwort von Diözesanbischof *Rudolf Vorderholzer*, dessen Grußworte im Rahmen des Symposions schließen direkt an. Das Symposium fand in zeitlicher Nähe zur Vollversammlung der Gemischten Internationalen Kommission für den theologischen Dialog zwischen der römisch-katholischen Kirche und der orthodoxen Kirche in Chieti statt. Die Beiträge von Metropolit *Elpidoforos* (Lampriadias), Kardinal Kurt Koch, Bischof Gerhard Feige und Theresia Hainthaler (alle Mitglieder der Kommission) nehmen Bezug darauf sowie auf die Entwicklungen des katholisch-orthodoxen Dialogs seit seinem Beginn 1980. Es bleibt weitestgehend bei Bestandsaufnahmen.

Metropolit *Elpidoforos* berücksichtigt in seinem Beitrag orthodoxe Initiativen des 20. Jahrhunderts, die maßgeblich zum Beginn des katholisch-orthodoxen Dialogs beigetragen haben, wie etwa die Enzyklika von 1920. Es gelingt ihm, diese historische Initiative gut in die Gegenwart zu übersetzen. Dies fasst er unter dem Stichwort „Dialog des Lebens“ zusammen. Das Große und Heilige Konzil der orthodoxen Kirchen lag noch nicht weit zurück (Juni 2016). Metropolit *Elpidoforos* geht in seinem Beitrag darauf ein und stellt es in den größeren Kontext der ökumenischen Bewegung.

Bischof *Gerhard Feige* betont in seinem Artikel die Notwendigkeit lokaler katholisch-orthodoxer Dialoge, die wichtige Beiträge für den Vertrauensaufbau und den Abbau von Vorurteilen leisten. Besondere Berücksichtigung erfahren der Dialog der Deutschen Bischofskonferenz mit dem Moskauer Patriarchat und das Stipendienprogramm für orthodoxe und orientalisches-orthodoxe Studierende der Deutschen Bischofskonferenz.

Assaad Elias Kattan analysiert zwei Dialoginitiativen von Theologen des orthodoxen Patriarchats von Antiochien im Libanon. Die Beispiele sind ohne Zweifel beeindruckend, die Schlussfolgerungen könnten aber detaillierter sein, um das besondere ökumenische Klima zwischen katholischer Kirche und orthodoxer Kirche im Libanon zu veranschaulichen.

Rade Kisić gelingt es schließlich Ideen einzubringen, die als neue Impulse für den katholisch-orthodoxen Dialog aufzufassen sind. Insbesondere verweist er darauf, dass ein we-

sentlicher Impuls für den Dialog die Rezeption sein muss.

Der Beitrag von *Wolfgang W. Müller* zur Trinitätstheologie Yves Congars fällt etwas aus dem Rahmen und ist aus meiner Sicht nicht ganz mit dem Titel des Bandes zu vereinen. Der Beitrag an sich zeigt jedoch auf, wie komplex und vielschichtig die ökumenische Arbeit sein kann.

Die Untersuchung von *Theresia Hainthaler* zum katholisch-orthodoxen Dialog ist fachlich kundig, systematisch und nachvollziehbar – für mich der gelungenste Beitrag im gesamten Band!

Vasilios N. Makrides liefert eine umfangreiche Analyse zu Antiochizidentalismus und Antikatholizismus. Die Stimmung innerhalb der Orthodoxie und insbesondere Griechenlands konnte gut vermittelt werden.

Paul Brusanowski nimmt Bezug auf die besondere kirchliche Situation in Rumänien. Die historischen Bezüge werden detailliert dargestellt, das Fazit ist kurz und knapp. Für mich stellt dieser Beitrag eine Herausforderung dar, denn das komplexe historisch gewachsene kirchliche Netzwerk in Rumänien konnte ich auf diesen Seiten nur erahnen und vieles blieb offen.

Den Schluss bildet der Beitrag von *Dietmar Schon*, der insbesondere auf die Arbeit von Maria Wernsmann verweist, die im Rahmen ihrer Dissertationsforschung neue Impulse für den katholisch-orthodoxen Dialog herausgearbeitet hat. Dabei spielen Identität, Macht und Dialogkultur wesentliche Rollen. Es hätte sich gelohnt, die Verfasserin um eine Beitrag zu bitten.

Auch wenn am Schluss des ersten Bandes die gestellte Frage offenbleibt, so ist das Buch doch lesenswert, weil es die unterschiedlichen Wahrnehmungen von katholischen und orthodoxen Ökumenikern und Ökumenikerinnen widerspiegelt und damit auch die unterschiedlichen Perspektiven und Vorstellungen über die Zukunft des katholisch-orthodoxen Dialogs aufzeigt.

Wien

Regina Augustin

RELIGIONSPÄDAGOGIK

♦ Woppowa, Jan / Isik, Tuba / Kammeyer, Katharina / Peters, Bergit (Hg.): Kooperativer Religionsunterricht. Fragen – Optionen – Wege (Religionspädagogik innovativ 20). Walter Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2017. (200) Pb. Euro 29,00 (D) / Euro 29,80 (A) / CHF 42,90. ISBN 978-3-17-032500-5.